

Jugendpolitik | Themenspezifische Versammlung

## «Klimaschutz – was können wir tun?»



Aktiv. Der Jugendrat Brig-Glis diskutierte verschiedene Projektideen.

FOTO ZVG

**BRIG-GLIS | Am vergangenen Samstag hielt der Jugendrat Brig-Glis seine erste themenspezifische Versammlung ab.**

Zunächst verabschiedete sich die Versammlung von Thomas Kaech, der sein Engagement im Vorstand aus Zeitgründen zurückstellt. Seine Nachfolge im Bereich Marketing tritt nun Amelia Cali an. Ausserdem sprachen sich die anwesenden Mitglieder einstimmig dafür aus, den «Bewegungspark Geschina», über welchen der gleichnamige Verein zurzeit mit der Gemeinde Brig-Glis verhandelt, zu unterstützen.

Im Fokus der Versammlung stand allerdings die Frage: «Klimaschutz – was können wir tun?» Dabei holte sich der Vorstand Unterstützung von der Jungen Klimagruppe Wallis und dem WWF Oberwallis. Als Vertreter der Jungen Klimagruppe sprach sich Samuel Kehl einerseits für mehr Sensibilisierung aus. Es sei wichtig, dass unter anderem mit den Klimastreiks darauf aufmerksam gemacht werde, dass wir nicht mehr so weitermachen können wie bisher. Andererseits reichten Parolen allein nicht aus, son-

dern müssten von konstruktiven Lösungsvorschlägen und konkreten Projekten begleitet werden. Dort knüpfte Andrea Chitiva Rodriguez vom WWF Oberwallis im Rahmen der Diskussionen zur Abfallentsorgung an.

Während Letztere durchaus wichtig sei, liege ihr die Kernfrage nach der effizienteren Ressourcennutzung zugrunde – wo man ebenfalls wirksam mit konkreten Projekten ansetzen könne. Im Verlauf der Diskussionen kam ausserdem die Biodiversität als Thema auf, welches es zu bearbeiten gelte.

In den anschliessenden Diskussionen kristallisierten sich mehrere Projektideen zur korrekten Entsorgung von Plastik, zur Sensibilisierung für die Müllentsorgung generell sowie zur Aufrechterhaltung der Biodiversität heraus. Die Versammlung entschied sich dafür, diese im Rahmen der Gruppe «Räumliche Ideen» in Zusammenarbeit mit der Jungen Klimagruppe und dem WWF Oberwallis weiterzuverfolgen. Vor der Sommerpause trifft sich der Jugendrat an einer weiteren Versammlung am 22. Juni um 14.00 Uhr in der Aula der OS Brig-Glis. **wb**

Religion | Muttertag und Guthirt-Sonntag fallen dieses Jahr zusammen

## Die Mutter, die gute Hirtin

**Jedes Jahr lädt die Kirche weltweit am 4. Ostersonntag zum Gebet für geistliche Berufe ein. So auch am kommenden 12. Mai, dem Guthirt-Sonntag, der zugleich auch der Muttertag ist.**

Muttertag und Guthirt-Sonntag passen sehr gut zueinander, denn jede Mutter ist wie ein guter Hirt, der sich um seine Schafe kümmert. Wer, wenn nicht die Mutter, ist die Person, die im Leben ihrer Kinder die wichtigste Rolle spielt, sie behütet und ihnen viele Steine aus dem Weg räumt? Sie nimmt sie an der Hand und begleitet ihre Kleinen auf der ersten Strecke ihres Lebensweges. Sie ist dann aber auch klug genug, die Kinder loszulassen, wenn sie so weit sind, um alleine zu laufen und ihr Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Am Muttertag gebührt deshalb zuerst den Müttern ein grosses Vergeltet Gott für alles, was sie uns Gutes erwiesen haben. Oft haben wir Kinder nicht verstanden, warum sie uns vielleicht ein klares «Nein!» zu einem unserer Wünsche gesagt haben. Das hat uns manchmal sicher geärgert und enttäuscht, da wir unseren Willen nicht durchsetzen konnten und meinten, die Mutter verstehe wieder einmal nichts vom Leben der Jugendlichen. Erst später haben wir dann gemerkt, wie gut es doch war, dass die Mutter uns nicht alles hat durchgehen lassen. Manche haben das vielleicht erst zu spät gemerkt, sodass sie sich nicht mehr bei ihrer Mutter bedanken konnten, weil sie inzwischen schon gestorben war.

### Ruferin in den geistlichen Beruf

Einige können die Entscheide ihrer Mutter erst dann nachvollziehen, wenn sie selbst Kinder haben und erziehen müssen. Deshalb hat das Wort des holländischen Theologen Phil Bosmans immer noch seine Gültigkeit: «Bringt euren Eltern Blumen, bevor sie tot sind!»

Wer, wenn nicht die Eltern und besonders die Mutter, sind die Personen, die in den Herzen ihrer Kinder einen geistlichen Beruf ermöglichen? Klar ist es immer Gott, der einen Menschen in seine Nachfolge als Priester, Ordensleute und kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beruft, aber die Eltern bereiten den Boden vor, damit der Same dazu aufgehen kann, sie sind es, die den Kindern geistliche Nahrung verschaffen und für ein christliches Familienklima sorgen. Ich möchte hier an die Worte von Papst Johannes Paul I. (1912–1978) erinnern, der geschrieben hat: «Die religiöse Unterweisung der Kinder zeitigt wenig oder gar keinen Erfolg, wenn die Eltern nicht mitwirken, die vor allem dadurch helfen können, dass sie für ihre Kinder ein entsprechendes Umfeld schaffen und sie stets auch mit religiösen Dingen konfrontieren. Es ist die Mutter/der Vater, die dem Kind viele Dinge beibringen müssen, die kurz mit ihm beten, ihm vom Jesuskind, von der Gottesmutter und vom Schutzengel erzählen sollen. An den Bildern, die zu Hause hängen, an den Gebeten, die verrichtet werden, an den Gesprächen, die sie mithören, an der regelmässigen und überzeugten Teilnahme am Gottesdienst sollen die Kinder immer wieder erkennen, dass die Religion und der Glaube einen wichtigen Stellenwert im Leben einnehmen. Das erste Religionsbuch, das die Kinder lesen, sind die Eltern. (...) Wenn ein Haus in Gefahr ist, weil die Fundamente nachgeben – was nützt es da, das Dach in Ordnung zu bringen, die Wände neu zu streichen, die Schlösser auszutauschen? Man muss sich auf das schwankende Fundament konzentrieren, wenn man den Einsturz des Hauses verhindern will. Das Fundament des christlichen und gesellschaftlichen Lebens ist aber die religiöse Unterweisung!»

Am kommenden Sonntag findet eine diözesane Wallfahrt für kirchliche Berufungen statt.



Am Ursprung. Die Eltern sind die ersten Hirten ihrer Kinder und können einen geistlichen Beruf in ihren Herzen erwecken. FOTO ZVG

Um 9.30 Uhr ist Besammlung in der Kathedrale von Sitten, anschliessend Pilgergang zur Basilika von Valeria. Dort angekommen, folgen eine eucharistische Anbetung und um 11.00 Uhr die Feier der heiligen Messe. Zu dieser Wallfahrt sind alle Gläubigen aus dem Ober- und dem Unterwallis freundlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. **KID/pm**

### News aus Kirche und Welt

Die Fachstelle Katechese unseres Bistums führt am 15. und 22. Mai von 14.00 bis 18.15 Uhr eine obligatorische Einführung zum kompetenzorientierten Unterricht und zu dem neuen Lehrmittel für die Primarschule durch. Dieser Kurs steht unter der Leitung von Peter Heckel, Leiter Fachstelle Katechese, Madeleine Kronig, Koordinatorin Religionsunterricht, Fachberaterin Religion PH Wallis, und von Katechetinnen, die erste Erfahrungen mit den ausgewählten Lehrmitteln gesammelt haben und er ist obligatorisch für alle Lehrpersonen der 3H–8H, welche den konfessionellen Religionsunterricht erteilen.

### Jugendgottesdienst Oberwallis

Unter dem Motto «Ich bin da!» findet am Sonntag, 19. Mai, um 19.00 Uhr in der Kapuzinerkirche in Glis wiederum ein Jugendgottesdienst für alle Jugendlichen aus dem ganzen Oberwallis statt. Zu dieser Messe, die von der Jugendseelsorge Oberwallis gestaltet wird, sind alle herzlich willkommen. Mgr. Godfrey Onah, Bischof von Nsukka/Nigeria, hat einer Verlängerung des Aufenthalts seines Priesters Augustin Asogwa um ein Jahr zugestimmt. Bischof Jean-Marie Lovey hat deshalb die Ernennung von Augustin Asogwa als Pfarradministrator der Pfarrei Grächen bis Ende August 2020 verlängert. **KID/pm**

Bildung | UNESCO-Chair-Partnertreffen

## Natur- und Kulturerbe im Berggebiet

**NATERS / AUSSERBERG | Im Rahmen eines Workshops zum Thema «Natur- und Kulturerbe zur nachhaltigen Berggebietsentwicklung» durfte der im World Nature Forum angesiedelte UNESCO-Lehrstuhl letzte Woche über 20 Teilnehmende empfangen.**

Die Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch (SAJA) unterhält in enger Zusammenarbeit mit der Universität Bern den UNESCO-Chair Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Entwicklung in Gebirgsregionen. Ein gewichtiges Ziel dessen ist, den regelmässigen Austausch mit Instituten, welche ähnliche Forschungszwecke vorantreiben, zu identifizieren und diese für eine potenzielle und engere Zusammenarbeit zu gewinnen.

Beim diesjährigen Workshop waren Vertreter der Universität Bern, des Zentrums für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt, dem Forum Landschaft, Alpen und Pärke sowie vom Bundesamt für Umwelt und der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft zugegen, ferner auch von der Hochgebirgsforschungsstation Jungfrau-Joch, der

Schweizer UNESCO-Kommission und des UNESCO Chairs in Lugano. Mitglieder der Mountain Research Initiative (MRI), des interdisziplinären Centre for Mountain Research (CIRM) sowie des Global Mountain Biodiversity Assessment rundeten das breite Teilnehmerfeld ab.

Im Rahmen des Workshops wurden neben dem zentralen Zusammenspiel von Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Berggebietsentwicklung weitere Themen wie Biodiversität, Geotope, Umweltbildung, Verwaltung und Management von Schutzgebieten, regionale Wertschöpfung durch naturnahen Tourismus, traditionelle Bewässerung, nachhaltige Energie- und Ernährungssysteme sowie die allgemeine «Governance» diskutiert. Der anschliessende Besuch des World Nature Forums sowie die Exkursion zu der über 730 Jahre alten Ausserberger Suone «Niwärch», die Ausführungen zu ihrer Geschichte und Bedeutung gaben den Teilnehmenden einen praktischen Einblick und zeigte das Zusammenspiel von Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Berggebietsentwicklung im UNESCO-Welterbe Jungfrau-Aletsch beispielhaft auf. **wb**



Interessiert. Am UNESCO-Chair-Partnertreffen nahmen über 20 Personen teil. FOTO ZVG